

■ iMooX – EINE MOOC-PLATTFORM FÜR ALLE (HOCHSCHULEN)



von Martin Ebner

Zusammenfassung: iMooX.at ist die österreichische MOOC-Plattform, also eine Plattform die kostenlose Online-Kurse für viele offen lizenziert anbietet. Damit folgt sie internationalen Trends und hilft Hochschullehre auf höchstem Niveau auf digitalem Wege anzubieten. In diesem Beitrag soll kurz die Entstehungsgeschichte und wesentliche Milestones beleuchtet werden. Abschließend werden ein paar mögliche Entwicklungsschritte genannt.

Schlagerworte: iMooX; MOOC; Plattform; Digitalisierung; Open Educational Resources

iMooX – ONE MOOC PLATFORM FOR ALL (UNIVERSITIES)

Abstract: iMooX.at is the Austrian MOOC platform, i.e. a platform that offers free, openly licensed online courses for all. This platform follows international trends and helps to offer university education at the highest level in a digital way. In this article, we will briefly look at the history of the platform and its main milestones. Finally, a few possible development steps will be pointed out and discussed.

Keywords: iMooX; MOOC; Platform; Digitalisation; Open Educational Resources

DOI: <https://doi.org/10.31263/voebm.v74i2.6271>



Dieses Werk ist – exkl. einzelner Logos und Abbildungen – lizenziert unter einer [Creative-Commons-Lizenz Namensnennung 4.0 International-Lizenz](#)

1. Einleitung

Spätestens seit Beginn der COVID19-Pandemie hat die Digitalisierung der (Hochschul-)Lehre, vormals E-Learning, einen Boost erhalten (Ebner et al, 2020b). Auch wenn dieser Schritt mehr oder weniger notgedrungen war, stellen Hochschulen über wenige Tage & Wochen ihre Lehre auf digitale Formate um, indem zunehmend entweder selbst digitale Lehr- und Lerninhalte erstellt wurden oder vermehrt auf existierende zurückgegriffen wurde. Insbesondere spielen hier frei zugängliche Online-Kurse, oftmals als MOOCs (Massive Open Online Course) bezeichnet, eine durchaus wesentliche Rolle. Der Begriff wurde an sich schon 2010 erstmals für einen gemeinsamen Online-Kurs verwendet, der besonders viele ansprach (McAuley et al, 2010), und ist unmittelbar danach von großen amerikanischen Universitäten aufgegriffen worden, die nach und nach spezielle Plattformen in dieser Hinsicht entwickelten. Das Ziel war dabei immer das gleiche: Online-Kurse kostenlos zur Verfügung zu stellen. Diese Idee griffen 2012 auch die Universität Graz und die Technische Universität Graz auf, indem sie einen Projektantrag für eine MOOC-Plattform inkl. erster MOOCs an das Land Steiermark richteten. Dieser Beitrag beschreibt kurz die Entstehungsgeschichte von iMooX.at und greift ein paar diesbezügliche Besonderheiten heraus.

2. iMooX.at

iMooX.at¹ wurde 2013 von der Universität Graz und der Technischen Universität Graz gegründet, mit dem erklärten Ziel „Bildung für Alle“ zu ermöglichen. „Alle“ richtete sich dabei nicht nur ausschließlich an Studierende, sondern tatsächlich an die Gesellschaft, um dem öffentlichen Bildungsauftrag nachzukommen. Oftmals unter anderem als Third Mission bezeichnet, ist es also für Hochschulen wichtig, auch andere Bildungsmärkte anzusprechen, um einerseits die Hebung des Bildungsniveaus zu fördern und andererseits für einen schnellen Know-how-Transfer aktueller Forschungsergebnisse zu sorgen. Um dies zu ermöglichen, wurde bereits zu Beginn der Plattform definiert, dass sämtliche Lehr- und Lerninhalte mit einer möglichst offenen Creative-Commons-Lizenz versehen werden. Ganz im Sinne von Open Education sollten freie Bildungsressourcen dazu führen, dass diese eine möglichst breite Verwendung finden, flexibel in verschiedensten Kontexten.

3. Wesentliche Entwicklungsschritte – von der Idee zur LX-Plattform

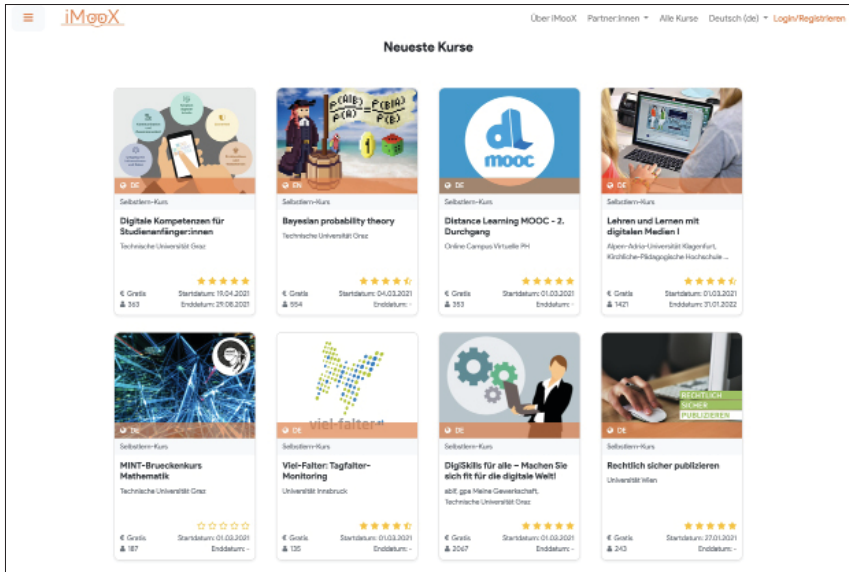


Abb. 1: iMooX.at in der Version 3.0

2013 wurde nach einer ersten Analyse der bereits bestehenden Plattformen wie Udacity, edX usw. beschlossen, das lokal vorhandene Learning-Management-System so umzubauen, dass es den Ansprüchen einer MOOC-Plattform gerecht wird. Dabei war damals schon die User Experience sehr wichtig, denn auch weniger geübte Benutzerinnen und Benutzer sollten mit der Plattform arbeiten bzw. lernen können. Erste Mockups wurden erstellt und lieferten die Basis für die erste Version, die 2013 an den Start ging. Um den Technologie-Stack im Hintergrund weiter zu konsolidieren und vor allem auch eine nachhaltige Entwicklung zu garantieren, erfolgte eine Umstellung auf das Open-Source-System Moodle mit August 2017. Mit iMooX 2.0 erfolgte auch eine weitere graphische Bearbeitung der Benutzeroberfläche auf Basis von durchgeführten Usability-Untersuchungen und neuen Userstories. Somit sollte die Zufriedenheit der Lernenden weiter gesteigert werden, wiewohl diese mit über 80% generell auf sehr hohem Niveau lag (Neuböck et al, 2015). Aufbauend auf den Vorerfahrungen wurde 2020 durch das Bundesministerium für Bildung, Wissenschaft und Forschung im Rahmen einer nationalen Ausschreibung die Weiterentwicklung von iMooX.at zu einer nationalen Plattform in Zusammenarbeit

mit der Universität Wien genehmigt. Dabei steht im Zentrum, dass alle österreichischen Hochschulen hier ihre Online-Kurse anbieten können. Dies bedeutet, dass die bestehenden Strukturen sowohl aus technischer, organisatorischer und mediendidaktischer Sicht so auszubauen sind, dass eine Skalierung auf eine nationale Plattform möglich wird. Um den Ansprüchen gerecht zu werden, müssen die gebündelten Erfahrungen mit den Ansprüchen der Partner:innen in Einklang gebracht werden. Im Vordergrund stehen dabei ein optimales Lernerlebnis und eine userfreundliche Benutzeroberfläche mit einfach zu bedienenden Elementen. Die designmäßige Umsetzung bzw. Unterstützung von Lernumgebung erfordert ein optimales Zusammenspiel zwischen Design, pädagogischem Know-how und Technologie, also einem optimalem Learning Experience Design (LXD). Im Jänner 2021 erfolgte letztendlich der Relaunch von iMooX.at in der Version 3.0 in einem innovativen, responsiven Design.

4. Interessante Milestones

Abseits der technischen und grafischen Weiterentwicklung von iMooX.at gab es auch viele interessante Erfahrungen rund um die Online-Kurse, von denen ein paar wenige hier erwähnt werden sollten:

- Im Oktober 2014 übernahm die UNESCO die Patenschaft für die Plattform, weil iMooX.at durch den freien Zugang zu Wissen mit ihren Bildungszielen einhergeht.
- 2015 wurde ein MOOC erstmal im Rahmen einer Lehrveranstaltung an der Technischen Universität Graz eingesetzt. Ein heute fast normales Szenario wurde damals erstmals erprobt. Heute können 7 verschiedene Einsatzszenarien herauskristallisiert werden (Ebner et al, 2020a).
- 2015 wurde ein MOOC auf iMooX.at mit dem österreichischen Staatspreis in der Erwachsenenbildung ausgezeichnet, weil er bist dorthin die weitreichendste Weiterbildungsmaßnahme in dieser Hinsicht darstellte. Zusätzlich wird dabei ein neues didaktisches Konzept, das Inverse Blended Learning, entwickelt, indem man versucht, einen reinen Online-Kurs mit lokalen Lerngruppen zu verbinden (Ebner et al, 2015).
- Aufbauend auf diesen Erfahrungen wurde das Konzept weiter verfeinert und mündete schließlich im EBmooc², der nach 3 verschiedenen Durchläufen bis dato an die 10.000 Teilnehmer:innen verzeichnen konnte. Ähnliches ist dem Online-Kurs zur Datenschutz-

grundverordnung³ geglückt. Das sind im deutschsprachigen Raum einzigartige Beispiele für die Online-Lehre.

- 2020 geht schlussendlich das Portal MOOChub⁴ online. Ein Zusammenschluss aller deutschsprachigen MOOC-Plattformen mit dem Ziel ihre entwickelten Kurse gemeinsam zur Verfügung zu stellen.

5. Zusammenfassung & Ausblick

iMooX.at soll zukünftig allen österreichischen Hochschulen als Service zur Verfügung stehen, sodass diese selbst ihre Lehrinhalte kostenfrei und offen lizenziert anbieten können. Damit soll die Basis für die Kooperation und den Austausch qualitativ hochwertiger Lehrinhalte gegeben sein. Abseits von der Entwicklung und Produktion solcher Kurse gibt es natürlich auch weitere Meilensteine die Plattform betreffend, die mittelfristig umgesetzt werden sollen:

- *Landing Pages*: Jede anbietende Hochschule erhält eine eigene Landingpage. Damit soll einerseits der Zugang für die eigenen Studierenden erleichtert und andererseits die eigenen Angebote noch besser dargestellt werden können.
- *Learning-Analytics-Applikationen* sollen in Zukunft helfen, die Online-Kurse weiter zu optimieren, indem Kennzahlen zeigen, wie die jeweiligen Kurse verwendet werden. Mittelfristig sind auch direkte Rückmeldungen an Lernende geplant, u. a. mit Gamification-Elementen.
- Eine *mobile Applikation* soll die Funktionalität von iMooX erweitern, indem es diese ermöglicht, ein Lerntagebuch zu führen und sich als Lernender selbst besser zu organisieren.
- Mögliche *Erweiterungen mittels anderer Plattformen* (Drittanbieter) sollen helfen, weitere Funktionalitäten zur Verfügung stellen zu können. So werden parallel in weiteren Digitalisierungsprojekten solche Systeme entwickelt, die über API- und REST-Schnittstellen an iMooX angedockt werden können.
- Zu guter Letzt darf auch die *Erweiterung der Zielgruppe im europäischen Raum* nicht übersehen werden. Weitere europäische Kooperationen sollen dabei helfen, dass die Plattform gefestigt und stetig mehr genutzt wird.

Priv.-Doz. Dipl.-Ing. Dr. techn. Martin Ebner
ORCID iD: <https://orcid.org/0000-0001-5789-5296>
TU Graz, Lehr- und Lerntechnologien
E-Mail: martin.ebner@tugraz.at

Literatur

- Ebner, M.; Schön, S.; Käfmüller, K. (2015). Inverse Blended Learning bei „Gratis Online Lernen“ – über den Versuch, einen Online-Kurs für viele in die Lebenswelt von EinsteigerInnen zu integrieren. In: Nistor, N. & Schirlitz, S. (Hrsg.). Digitale Medien und Interdisziplinarität (Medien in der Wissenschaft 68). Waxmann: Münster, 197–206. Online verfügbar unter: <https://www.waxmann.com/buch3338>
- Ebner, M.; Schön, S.; Braun, C. (2020a). More Than a MOOC – Seven Learning and Teaching Scenarios to Use MOOCs in Higher Education and Beyond. In: Yu S., Ally M., Tsinaakos A. (eds). Emerging Technologies and Pedagogies in the Curriculum. Bridging Human and Machine: Future Education with Intelligence. Springer: Singapore, 75–87. https://doi.org/10.1007/978-981-15-0618-5_5
- Ebner, M.; Schön, S.; Braun, C.; Ebner, M.; Grigoriadis, Y.; Haas, M.; Leitner, P.; Taraghi, B. (2020b). COVID-19 Epidemic as E-Learning Boost? Chronological Development and Effects at an Austrian University against the Background of the Concept of “E-Learning Readiness”. Future Internet 12(6), 94. <https://doi.org/10.3390/fi12060094>
- McAuley, A.; Stewart, B.; Siemens, G. (2010). Massive Open Online Courses Digital ways of knowing and learning, The MOOC model For Digital Practice. Online verfügbar unter: https://www.oerknowledgecloud.org/archive/MOOC_Final.pdf
- Neuböck, K.; Kopp, M.; Ebner, M. (2015). What do we know about typical MOOC participants? First insights from the field. In: Lebrun, M.; de Waard, I.; Ebner, M., Gaebel, M. (eds.). Proceedings of the European MOOC Stakeholder Summit 2015 (Mons, Belgium), 183–190.
- 1 iMooX: <https://imoox.at/>
 - 2 Bundesministerium für Bildung, Wissenschaft und Forschung (BMBWF), erwachsenenbildung.at, EBmooc: <https://erwachsenenbildung.at/ebmooc/>
 - 3 iMooX.at, MOOC „DSGVO Schulung für Forschungs- und Bildungseinrichtungen“: <https://imoox.at/course/dsgvomoooc>
 - 4 MOOChub: <https://moochub.org/>